

Italienische Kollaboration

Ein vielschichtiges Referat über eine Rassenpolitik in südlicher Variante

VADUZ – Auf Einladung des Vereins der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem hielt am Montag Prof. Dr. Carlo Moos in der Fachhochschule Liechtenstein einen viel beachteten Vortrag über die Verfolgung der Juden in Italien und die Mitverantwortung des italienischen Faschismus an den Massakern des Nationalsozialismus

• Eva Baum

In die gut besuchte Veranstaltung haben auch viele junge Leute den Weg gefunden, um sich den aktuellen Vortrag anzuhören. Evelyne Bermann, Präsidentin des Vereins Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem, begrüßte die interessierten Zuhörer und brachte zum Ausdruck, wie aktuell dieses Thema heute noch ist. Anschliessend sprach Klaus Koppe, Vorstandsmitglied des Vereins und Lehrer am Liechtensteinischen Gymnasium. Er wendete sich insbesondere an die anwesenden Jugendlichen und betonte, wie wichtig es sei, gerade bei ihrer Generation Mitstreiter zu finden.

Carlo Moos ist ausserordentlicher Professor am Historischen



Prof. Dr. Carlo Moos im Bild mit Evelyne Bermann anlässlich eines Vortrages in der Fachhochschule Liechtenstein zum Thema: Der italienische Faschismus gegen die Juden 1938–1945.

Seminar der Universität Zürich. Nebst seiner Professur ist er u.a. Mitglied der «Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein – Zweiter Weltkrieg». Mit seinem Vortrag will er die Rassengesetzgebung des faschistischen Italien ab 1938 und deren Umsetzung skizzieren.

Das faschistische Italien

Prof. Dr. Carlo Moos ist ein profund Kenner des Faschismus in Italien. Er stellte die Frage in den Raum, ob Faschismus wirklich so

harmlos war, wie Berlusconi behauptete. Die Rehabilitierung Benito Mussolinis durch Italiens Premier stösst in der Welt auf allgemeines Unverständnis. Carlo Moos widerlegte dessen Äusserung: «Der faschistische Diktator habe niemanden umgebracht, allerhöchstens seien damals politische Gegner <ferienhalber> auf Inseln wie Ponza oder Ventotene verbannt worden.» Er entkräftete dies aufgrund vorhandener Dokumente. Der Referent erläuterte, wie sich der Antisemitismus von unten nach oben hinauf-

schaubte und das tägliche Leben der Juden negativ beeinflusste. 1938 wurde die Rassengesetzgebung in Italien eingeführt und die Juden aus der Gesellschaft gedrängt. So durften sie u. a. nicht mehr im öffentlichen Dienst arbeiten und jüdische Jugendliche wurden vom Schulbesuch ausgeschlossen. Bis 1943 verlief das Leben für die wohlhabenden Juden in Italien einigermaßen erträglich. Mit mehr Schwierigkeiten sahen sich die intellektuelle Elite und die Beamten und Offiziere konfrontiert. Ab Sommer 1943 wurden alle Juden in Arbeitslagern interniert. Bei der Deportation arbeiteten deutsche und italienischen Kräfte zusammen. Tatsächlich unternahmen die italienischen Faschisten nichts, um ihre Landsleute vor dem Tod zu bewahren, obwohl sie genauestens Bescheid wussten.

Was ist Yad Vashem

Diese vor 50 Jahren in Jerusalem errichtete Holocaust-Gedenkstätte- und Dokumentationszentrum soll das Erinnern an die dunkelste jüdische Vergangenheit bewahren und moralische Grundwerte für kommende Generationen fördern.